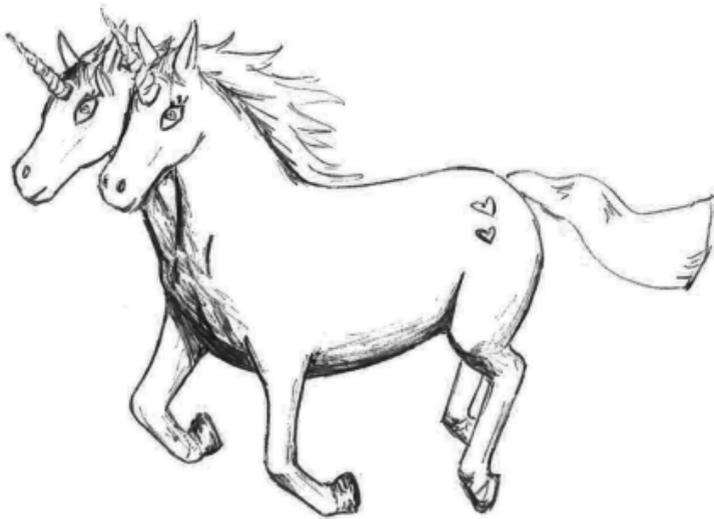


# LIMES

WS 15/16



**Hält doppelt besser?**

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Bericht aus dem FBR	4
3	Vorstellung der neuen Fachschaftsräte	6
4	Zitate 1	13
5	$n$ gegen $\infty$	14
6	Internationale Weihnachtsfeier	15
7	Antimengen	17
8	Zitate 2	18
9	Laser- $\text{\TeX}$	19
10	Der Algebragott	21
11	Das Phänomen Tichu	22
12	Zitate 3	23
13	Wörter des Tages	23
14	Die Redaktion dankt ...	24
15	Impressum	24

# 1 VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

lasst Langeweile und Lüge lieber liegen. Aber genug von den rhetorisch, künstlerisch herausragenden Leistungen des LMFS. Schließlich haben wir nur endlich viel Platz in diesem Vorwort und dabei gibt es doch so viel wichtigen Gesprächsstoff: Hält doppelt wirklich besser? Motiviert wurde diese Frage durch die lang ungeklärte Frage, ob ein Einhorn mit zwei Köpfen, von denen jedes ein Horn hat, ein Einhorn oder ein Zweihorn ist. Und ist ein Zweihorn ohne weiteres von einem Stier zu unterscheiden, der ja auch die Milka-Kuh sein könnte . . .

Die Biologen scheinen dazu eine klare Meinung zu haben. Ein zweiköpfiges Einhorn ist genau dann immer noch ein Einhorn, wenn es weiterhin zeugungsfähig mit einem gemeinen Einhorn ist und fertile Nachkommen zeugen kann.

Und wenn man die lange Liste der Stilmittel anschaut, fällt einem auf, dass doppelt wirklich besser hält. Ein gutes Beispiel dafür sieht man schon in dem ersten Satz dieser drolligen Darbietung, die wir Vorwort nennen. Jede\*r kennt sie, jede\*r liebt sie: Die Alliteration. Denn zwei aufeinanderfolgende Wörter mit demselben Wortanlaut beginnen zu lassen, verleiht dem Text gleich eine sehr tiefgründige Bedeutung<sup>1</sup>.

Wir schweifen ab, zurück zur Tierwelt: Betrachten wir nun einmal, unter welchen Voraussetzungen doppeltes Vorkommen tatsächlich von Vorteil ist. Zwei Vorder- und Hinterextremitäten haben sich sicherlich als vorteilhaft erwiesen, auch wenn die Schlange ganz gut ohne auszukommen scheint. Zwei Köpfe sind im Allgemeinen nicht sonderlich gesund, außer beim Einhorn natürlich. Augen als Paar haben sich in der Evolution durchgesetzt, außer bei Würfeln. Würfel mit nur zwei Augen sind langweilig. Tatsächlich ist es sogar so, dass der Standard-W6 eine ungerade Anzahl an Augen hat. Das ist doch interessant . . .

Da doppelt wohl wirklich ganz toll ist, kehren wir auch noch einmal zum Beginn des Vorworts zurück und handeln dabei gleich schlechte Mathematik-Wortspiele ab. „lasst [ . . . ] Lüge lieber liegen“, bezieht sich wohl eindeutig zweideutig auf die Enten der Klatschpresse, von der sich diese Zeitschrift nach diesem Vorwort deutlich unterscheidet. Und was kommt einem da direkt in den Sinn: Genau, die  $n$ -te Wurzel<sup>2</sup>.

Bevor euch nun die Lust auf den LMFS komplett vergeht, beenden wir unser kurzes Brainstorming hier und wünschen euch viel vorzügliches Vergnügen.

Euer Tierfreund Simon und der muntere Maxi

---

<sup>1</sup>Zumindest, wenn man dies seinen Deutsch- und Lateinlehrern glaubt.

<sup>2</sup>Höhö, lustig

## 2 BERICHT AUS DEM FBR

(von Florian Schweizer)

Liebe Studierende,

auch in diesem Semester möchten wir euch wieder berichten, was es für Neuigkeiten aus dem Fachbereichsrat (FBR) gibt. Die Zusammensetzung eurer studentischen Vertretung hat sich geändert: Sebastian Johann und Alexander Krampe sind wegen ihrer Auslandssemester ausgeschieden, Dorothee Westphal hat ihr Studium mit dem Master abgeschlossen. Für die drei sind Johannes Blühdorn, Steffen Plunder und Sarah Wernet nachgerückt, die nun zusammen mit Florian Schweizer eure neue Vertretung bilden. Auf diesem Wege möchten wir uns noch einmal bei Doro, Sebastian und Alex für die geleistete Arbeit bedanken.

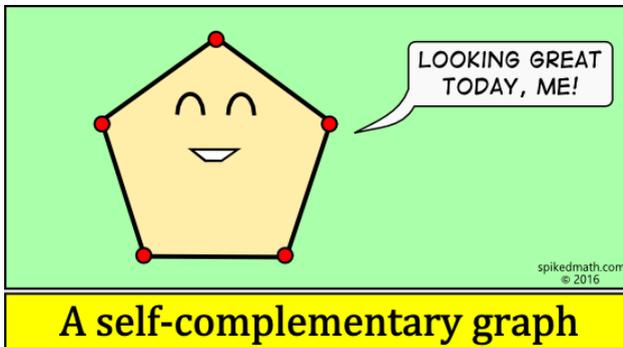
Was gibt es Neues am Fachbereich?

- Herr Goerigk (AG Optimierung) hat einen Ruf auf eine Lectureship an die University of Lancaster, GB, erhalten und angenommen. Herr Barakat hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Reine Mathematik an die Universität Siegen erhalten und angenommen. Herr Markwig hat eine Stelle in Tübingen angenommen. Wir gratulieren allen sehr herzlich und wünschen den dreien alles Gute.
- Die Einrichtung der neuen Studiengänge Bachelor „Wirtschaftsmathematik“ und Master „Finanz- und Versicherungsmathematik“ schreitet weiter voran. Wenn alles gut läuft, werden beide Studiengänge zum Wintersemester 2016/17 starten.
- Im Sommer 2016 steht ein Umbau der Fachbereichsbibliothek Mathe/Physik bevor, bei der vor allem mehr Platz für Gruppenarbeitsräume geschaffen werden soll.
- Der Fachbereich hat sein Promotionsprogramm in den „TU-Nachwuchsring“ eingegliedert. Dieser dient der Qualifikation und Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der TU.
- Es wurde das Vorlesungsangebot im Hauptstudium geändert:
  - Anstelle der vierstündigen „Algebraic Geometry“ soll in jedem Sommersemester eine zweistündige „Plane Algebraic Curves“ angeboten werden, weiterhin unregelmäßig, aber mindestens eine der Veranstaltungen „Character Theory of Finite Groups“ (bisher: „Foundations of Representation Theory“), „p-adic Numbers“ (bisher: „Foundations in Number Theory“) oder „Quadratic Number Fields“, wobei eine Kombination von zweien in einem Bachelor-Vertiefungsmodul eingebracht werden kann.
  - „Introduction to Neural Networks“ soll nicht mehr (regelmäßig) angeboten werden. Stattdessen soll „Introduction to Systems and Control Theory“ mit „Dynamical Systems“ (künftig in jährlichem Turnus vorgesehen) in

einem Bachelor-Vertiefungsmodul eingebracht werden können. Für das anstehende SS 2016 soll ebenfalls die Kombination mit der Lehrveranstaltung „Differential-Algebraic Equations“ ermöglicht werden.

Falls ihr Fragen zur Arbeit des Fachbereichsrats habt, könnt ihr euch jederzeit an uns wenden. Ihr erreicht uns im Fachschafts-Büro oder natürlich per E-Mail. Außerdem werden immer wieder motivierte Studierende gesucht, die Lust haben, in den diversen Kommissionen des Fachbereichsrats mitzuwirken. Wenn ihr Interesse habt, sprecht uns einfach an.

Eure studentische Vertretung



### 3 VORSTELLUNG DER NEUEN FACHSCHAFTSRÄTE

Hallo,

mein Name ist Anne Schreuder und ich bin seit ein paar Monaten ein frischgebackenes Fachschaftsratsmitglied. Wer es bis jetzt einmal geschafft hat, freitags zwischen 8 und 10 Uhr – mitten in der Nacht – zum Frühstück zu kommen, hat mich da auch schon kennengelernt. Ansonsten halte ich dieses Semester auch eine GdM1-Übung, d. h. falls ihr in genau dieser Übung seid, kennt ihr mich auch schon. Oder, falls ihr Fragen zum GdM1-Stoff habt, könnt ihr mich gerne fragen.



Ich bin zwanzig Jahre alt, komme ursprünglich aus der Nähe von Frankfurt am Main und bin dort auch zur Schule gegangen. Meine Eltern hingegen sind aus den Niederlanden emigriert. Im gewissen Sinne „komme“ ich daher aus den Niederlanden. Seit dem Wintersemester 2014/2015 studiere ich Mathematik und Informatik hier in Kaiserslautern. Neben dem Studium und der Fachschaft treffe ich mich gerne mit Freunden, reise, lese, gehe einmal in der Woche schwimmen und übe ab und zu (= sehr selten) Klavier.

---

Mein Name ist Carmen Banf,

ich studiere Mathematik und Physik Lehramt im zweiten Semester und bin 21 Jahre alt. Ich bin in Lautern geboren, bin hier zur Schule gegangen, lebe hier und nun studiere ich auch hier. Nun könnte man denken, dass ich hier nie weg wollte: Ich bin eigentlich oft unterwegs! Ich bin komplett überdreht, dennoch mit einigen nachdenklichen Phasen, und reise sehr viel. Es gibt in meinem Leben die drei großen Hobbys: Pfadfinder, Pferde und Singen.



Über die Pfadfinder kam ich in den Odenwald, wo ich einmal im Jahr bei einem Veranstaltungsradio mitmache. Inzwischen arbeite ich auch seit zwei Jahren in einem Reitstall als Betreuer in Reiterferien, dieses Jahr auch das erste Mal normal als Pferdepfleger. Also das führt ja direkt in das Thema Pferde: Wir haben fünf Pferde und fünf Minishettys in einem kleinen Privatstall in der Nähe von Kaiserslautern, die dementsprechend viel Zeit rauben, weil ich sie einfach zu sehr liebe. Oft gebe ich ein paar Kindern Reitstunden, was mir großen Spaß macht und wenn denen halt mal langweilig wird, beginne ich in der Stunde zu singen, dann lachen natürlich alle oder es kommt einfach nur: „Typisch Carmen!“ Und das Singen: Ich tu es überall (gut, in Vorlesungen halte ich ab und zu dann doch mal die Klappe!). Läuft euch jemand singend auf dem Campus über den Weg, könnte es gut sein, dass ich das bin.

Ich versuche zu helfen, wo ich kann und habe Spaß daran, nur geht manchmal etwas unter in meinem Chaos. Einfach ansprechen ;)

Eure Carmen

Hallo liebe Limes-Leser,

ich bin Clara und studiere im dritten Semester Mathematik mit Nebenfach Physik. Ich komme aus Tiengen (kennt niemand), das isch am Hochrhein, südlich vom Schwarzwald, direkt an der Schweizer Grenze, ungefähr in der Mitte der Luftlinie von Lörrach und Schaffhausen. Seit diesem Semester bin ich im Fachschaftsrat und für die Organisation der Weihnachtsfeier zuständig. Außerdem kümmere ich mich auch um den Verleih.



Wenn ihr mit mir redet, erkennt ihr mich vermutlich sofort, denn anscheinend habe ich einen Dialekt (isch mir, bevor ich hier her gekommen bin, noch nie aufgefallen) und sage häufig „sch“ besonders bei „isch“, „hascht“ etc. Was mir auch noch nie aufgefallen isch, isch, dass ich mich recht häufig entschuldige. Aber ich denke mir: lieber zu viel als zu wenig (gilt auch für Schokolade!).

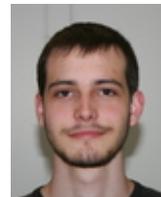
Ach ja, Schweine finde ich süß und wenn ich gerade nicht an der Uni bin, tanze ich gern. Außerdem mag ich Skifahren, Basteln, Lesen und Filme.

Eure Clara

---

Hi,

mein Name ist Daniel Opalla und ich bin Jahre alt. Ich trage meine Kleidung und esse gern mein Lieblingsessen. Meine Lieblingsserie ist toll und ich spiele am liebsten mein Lieblingsspiel mit Freunden. Falls ihr mich sucht, findet ihr mich sicherlich an meinem Aufenthaltsort. Ursprünglich stamme ich aus dem Bundesland, in dem ich geboren wurde, und habe so viele Geschwister, wie es Menschen gibt, die mich Bruder nennen. Heute studiere ich an der Technischen Universität Kaiserslautern, was ich super finde, außer in Momenten, in denen das gelogen ist. Wie du siehst, unterscheiden wir uns also höchstens beim Namen, es sei denn, du bist weiblich. In dem Fall würdest du wahrscheinlich „Bruder“ in Zeile 8 durch „Schwester“ ersetzen.



### Haikus von Daniel:

Grillen im Regen!  
'ne total blöde Idee.  
Das Fleisch wird ganz nass.

Spieleabendmensch,  
warum dauert das so lang?  
Wo bleibt die Pizza?

Die Gaußumformung.  
Ich habe mich verrechnet.  
Schon zum vierten Mal . . .

Der Professor spricht.  
Alles scheint leicht verständlich,  
vergessen beim Blatt.

---

Hallo liebe Leser,

ich bin Janina und seit Oktober auch an der TU. Ursprünglich aus Ludwigshafen habe ich mich nach dem Abi erstmal ins ferne Münster in Westfalen begeben und dort meinen Mathebachelor gemacht. Nach drei Jahren im regnerischen Münsterland zog es mich dann aber doch wieder zurück in den Süden. Mein fünftes Bachelorsemester habe ich als Auslandssemester in Göteborg verbracht und dort neben Zimtschnecken auch schon einige Studierende der TU kennengelernt.



In meiner Freizeit spiele ich Klavier und lasse meiner kreativen Ader auch gerne mal freien Lauf. Dann wird viel gebastelt, gebacken und gekocht. Außerdem liebe ich es, zu reisen und dabei neue Dinge und Menschen kennenzulernen.

In der Fachschaft bekleide ich die Ämter „Fachschaft on Tour“ und „Veranstaltungen“ und kümmere mich nebenbei noch um den Tag der Mathematik.

Ich freue mich immer, wenn ich helfen kann, also habt keine Scheu, mich anzusprechen!

---

Hallo,

ich heiße Sarah Haufe und bin zurzeit im 5. Semester im Bachelor. Als neues Mitglied des Fachschaftsrates kümmere ich mich im Moment darum, dass ihr immer Süßigkeiten und Snacks in der Fachschaft vorfindet.



Wenn ich nicht gerade mit Arbeiten für die Uni beschäftigt bin, spiele ich gerne Geige oder Klavier. Unter anderem spiele ich auch hier im klassischen Orchester der TU mit. Außerdem gehe ich noch sehr gerne Tanzen, mache Ballett und Jazztanz.

## Steckbrief eines Superhelden

**Name:**  $\alpha$ -Kevin

**Herkunft:** Ghettos von Darmstadt

**Erster Auftritt:** WS 14/15

**Zugehörigkeit:** Bündnis 1,90 – Die Hünen; Clan der Ex-Physiker  
**Superlegende:** Als der junge Kevin mit 8 Jahren vom Algebragott gesegnet wurde, welcher sich auf einer Goodwill-Mission in feindliche Optimierungslandstriche begab, erkannte er seine Superkräfte und entschied sich, diese zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen

**Superwaffe:** Riesiger Klappspaten

**Superfreunde:** Der Algebragott; Der verwirrte Demtröderschwinger; MC Miso

**Superhelfer:** Blonder Weihnachtsengel

**Superfähigkeiten:** Feindliche Übungsleiter mit viel zu knappen Aufschrieben zur Weißglut treiben; mit seinem überlegenen Planungstalent Weihnachtsfeiern und E-Wochen planen; schlechte Wortspiele; sich rechtzeitig zu Informatik-Nebenfach-Klausuren anmelden

**Superziele:** Mindesthöhe für Türrahmen um 10 cm erhöhen; Standardgröße einer Pizza auf 42 cm festlegen

**Superschwäche:** siehe Name

**Erzfeinde:** Taylor und seine Reihen; Agnes, das Doppelkopfgenie



---

Hallo,

ich bin Lynn (oder auch Ko-Lynn wegen Verwechslungsgefahr) und hab hier für euch 30 Fakten über mich niedergeschrieben, wovon aber fünf nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Na, findet ihr raus welche? Viel Spaß beim Rätseln :)



1. Ich bin 20 Jahre alt.
2. Ich studiere Mathematik mit Nebenfach Physik.
3. Ich habe im Fachschaftsrat die Ämter Spieleabend, E-Mail-Beantwortung, Schülerinnentag und FB-Grillen.
4. Ich komme aus Luxemburg.
5. Ich singe im klassischen Chor an der Uni.
6. Ich spreche 5 Sprachen.
7. Meine Mitbewohner heißen Matthias, Tipsi, Godzilla und Der Schredder.
8. Matthias habe ich an der Uni kennengelernt.

9. Ich schlafe öfters in Vorlesungen ein.
10. Ich bin ein riesen Minion-Fan.
11. Ich besitze ein Poesiealbum und finde das überhaupt nicht albern.
12. Ich spiele Volleyball und gehe einmal die Woche joggen.
13. Ich trinke keinen Alkohol.
14. Ich bin schon 4 mal umgezogen.
15. Ich interessiere mich für Theater und Kunst und hab beides selbst gemacht.
16. Meine Haare waren mal blond.
17. Ich hab 20 Cousins und Cousinen.
18. Mein größter Traum ist es mal Fallschirm zu springen.
19. Meine Lieblingsfarbe ist blau.
20. Ich hasse Mahnungen.
21. Ich spiele, wie viele Leute bei uns in der Fachschaft, Magic.
22. Das größte Puzzle, was ich gemacht hab, hatte 5000 Teile.
23. Ich wette aus Prinzip nicht.
24. In der Grundschule war ich nicht so gut in Mathe.
25. Ich entspreche leider dem Vorurteil und kann nicht gut einparken.
26. Meine Lieblingskategorie bei Quizduell ist „Im Labor“.
27. Ich hatte noch nie Vorlesungen im Audimax.
28. Ich war schon in 10 Ländern.
29. Ich habe einen kleinen Bruder.
30. Ich habe die 2. Klasse übersprungen, aber die 10. wiederholt.

Die Lösung findet ihr auf Seite 12. Zu allen Rechtschreib- und Grammatikfehlern sag ich nur: „Ich bin Ausländer, ich darf das!“

Liebe Grüße  
Eure Lynn.

Hallo,

ich bin der, den man schon auf 50 Metern erkennt, vermutlich wegen meiner sehr langen und gekräuselten Sätze. Mein Geburtsort ist Erlangen, aufgewachsen bin ich im schönen Nürnberg. Ich bin behaartlich bis ins 3. Semester (Bachelor) gekommen und vertreibe mir in meinem Nebenfach die Zeit mit den (gegelten) haarigen Angelegenheiten der Wirtschafts-,Wissenschaften“.

Meine Aussagen sind oft haarsträubend, haart an der Grenze und lassen den Zuhörern die Haare zu Berge stehen. Trotzdem bin ich harmlos und könnte niemandem ein Haar krümmen.

Meine Fachschafts-Haararbeit (schäm) befasst sich mit der Organisation der Ringvorlesungen und der Vorträge „Mathematik im Beruf“.

In meiner Freizeit spiele ich gerne, um haargenau zu sein sowohl Gesellschaftsspiele (z. B. beim wöchentlichen Spieleabend) als auch Videospiele. Außerdem tanze ich gerne. Wie ihr vielleicht haarscharf bemerkt habt, werde ich des Öfteren bezüglich meiner Frisur angesprochen und ja, elementhaare Dinge wie anfassen sind erlaubt. Bei Fragen, wie zum Beispiel das optimale Verhältnis zwischen Shampoo und Conditioner ist (2:7), könnt ihr euch gerne an mich wenden, ihr erkennt mich ja.



Euer Tingeltangel-Bob (Marek)

---

Hallo,

ich bin Michelle Jetzschmann, bin 20 Jahre alt und studiere im ersten Semester Mathematik und Informatik auf Lehramt. Seit Beginn meines Studiums bin ich Mitglied des Fachschaftsrates und habe dort die Aufgabe, euch via Facebook über die Veranstaltungen im Fachbereich zu informieren, wie z. B. den wöchentlichen Spieleabend, aber auch sonstige Termine im Semester, welche von unserem Fachbereich geplant und organisiert werden.

Wenn ich mal nicht an der Uni bin, spiele ich in meiner Freizeit gerne Tenorhorn und Keyboard oder gehe schwimmen. Früher bin ich in der Wettkampfmannschaft beim SC Holzland in Waldfischbach-Burgalben geschwommen. Wegen Zeitproblemen und ziemlich vielen Überschneidungen mit den Terminen des Schwarzbachtaler-Blasmusik-Vereins in Thaleischweiler, wo ich Tenorhorn spiele, bin ich allerdings aus der Mannschaft ausgetreten und schwimme auf keinen Wettkämpfen mehr.

Ich selbst wohne allerdings weder in Kaiserslautern, Waldfischbach-Burgalben noch in Thaleischweiler, sondern in einer Stadt ca. 35 km entfernt von Kaiserslautern, in Pirmasens.



Hallihallöchen, wer auch immer das hier liest.

Mein Name ist Isabelle und ich bin im 4. Semester des Studiengangs Mathematik, und dieses Semester war ich zum ersten Mal Fachschaftsratsmitglied. Ich bin Getränkewart, Spieleabendmensch und im Amt „Veranstaltungen“ tätig, das dieses Semester immerhin eine Veranstaltung auf die Beine stellen konnte. Darauf bin ich stolz! Ich befinde mich hauptsächlich im KOM-Raum oder im Computerraum, mich dort zu finden, ist besonders im Winter nicht schwer. Haltet Ausschau nach kurzen Hosen!



Falls hin und wieder mal ein Name in einem seltsamen Singsang gerufen wird: Das bin höchstwahrscheinlich ich.

Falls hin und wieder mal „Achja, du hast verloren!“ irgendwo gerufen wird: Das bin höchstwahrscheinlich ich.

Falls ich beschäftigt bin, ist es recht einfach, meine Aufmerksamkeit zu erregen. Fragt einmal: „Tichu?“ und ich höre zu. Aber es ist Vorsicht geboten, mit dieser einfach erscheinenden Frage könntet ihr gleich bis zu 3 weitere Leute an der Backe haben, und es erschallt ein Echo: „Tichu? Tichu? Tichu!“

---

#### **Auflösung zu Lynns Vorstellung:**

5. Ich singe im modernen Chor „Haste Töne“ an der Uni.
12. Ich bin eher unsportlich.
18. Keine zehn Pferde würden mich zum Fallschirm springen kriegen!!
21. Ich spiele kein Magic!
30. Ich bin weder Genie noch sitzengeblieben. Ich war ein ganz normaler Schüler.

## 4 ZITATE 1

*Daniel:* 32003 ist die kleinste große Primzahl, die man sich gut merken kann.

*Andreas:* André ist auch schon so ein bisschen trashig.

*Jan:* Für Herrn Fieker in den Tod?  
Niemand ...

*Margit:* Ist noch ein SysGuru hier? Steffen? Ne, der kann das nicht ...

*Kurtzer:* [...] und ich bin ja als sehr netter Mensch bekannt.

*Joni (in Bezug auf Caro):* Tobi, warst du schon beim Flughafen?

*Tobi J.:* Ja, sie ist weg.

*Steffen zu Tobi über sein neues Handy:* Ich würde dir das gerne abkaufen, aber ich glaube es ist mir zu groß.

*Tobi:* Ja, für dich ist das eher ein Zweimannzelt.

Beim Hanabi spielen:

*Annika:* Soll ich Lulu was sagen?

*Andreas:* Ich hab ihm doch was gesagt und der ist schlau.

*Annika:* Aber der ist doch Lehramtler!

*Meike:* Wie ist der Fieker so?

*Lara:* Der hat flauschige Haare.

*Meike:* Das sagen alle.

*Fex:* Es gibt nur eine Sache, die schlimmer ist als Verlieren – Siegen.

*Freisli:*  $6 \cdot 5 = 30$ . Die nächste 7, die darüber geht, ist auch 5.

*Flo:* Ich hab noch Schlumpf-Gummibärchen. Da sind auch Schlumpfinen dabei.

*Bernhard:* Egal. Ich vernasch beides.

*Margit:* Andreas sieht heute aus wie ein Hausmeister.

*Robin R.:* Also der Hausmeister in unserem Wohnheim sieht besser aus.

*Tobi S.:* Erdamer – keiner macht mich mehr an!

*Marcel:* Dieses Fachschafts-Tichu ist so versifft, es ist die Inkarnation der Versifftheit.

*Tobi J.:* Ich will auch ein Rokoko-Kleid tragen. Ich würde viel schöner aussehen als Caro.

*Lara:* Singapur ist auch so ein bisschen wie Kassel-Wilhelmshöhe ...

*Tobi J.:* Ich würde jetzt nicht sagen, dass ich euch mag. Ich hasse euch einfach weniger als andere Menschen.

*Kurtzer zu Jonas:* Warum bist du nicht Bernhard? Bernhard ist besser ... also als Müllbehälter!

*Tobi D.:* Heißt es „angenommen, es existiert bla“, oder „angenommen, es existiere bla“?

*Robin R.:* Also wenn du den Konjunktiv verwendest, dann den Konjunktiv 2.

*Tobi D.:* Wie jetzt? „Angenommen es existieren 2 bla“?

## 5 $n$ GEGEN $\infty$

(von Maximilian Mertin)

Hallo liebe L<sub>M</sub>E<sub>S</sub>-Freund\*e\*innen,  
ganz herzlich willkommen zum neuen multimedialen Ableger des L<sub>M</sub>E<sub>S</sub>, willkommen bei  $n$  gegen  $\infty$ . Wir sind Ute Unendlich in der Kultursparte und mein Name ist Norbert N. N.  $n$  mit den Kurznachrichten im Überblick:

- Sensation: Bei einer repräsentativen Umfrage am Fachbereich Mathematik wollte die L<sub>M</sub>E<sub>S</sub>-Redaktion kürzlich wissen, wer der größte Superheld sei. Fast 68,58 % der Befragten antworteten: Thomas Markwig.
- Skandal: Superman ist seit Anfang Januar nach seinem Neujahrsexzess von der Bildfläche verschwunden. Gefragt, ob das Kryptonitproblem des Mannes aus Stahl wieder außer Kontrolle geraten sei, sah sein Vertrauter Batman finster drein und verschwand in einer Wolke aus Dollarnoten.

Neues von der weißen Seite der Mathematik: Mit frenetischem Jubel wurde am 23.11.15 Yan Myller zu seiner Einführung in die Yeti-Theorie begrüßt. Gebannt lauschten die Studierenden seinen lebhaften Ausführungen und viele entflammten für das junge Forschungsgebiet. Trotz seines Erfolges, den die Vorlesungsumfrage belegt, dementieren namenhafte Vertreter des Fachbereiches bislang alle Gerüchte über einen Lehrstuhl, gar eine neue Vertiefung Yeti-Theorie. Myller war für einen Kommentar nicht zu erreichen: Nachdem er um die Weihnachtszeit zu einer Expedition auf der Suche nach dem universellen Yeti aufgebrochen war, gilt er nun als verschollen.

Neue Töne bekannter Mathematiker:

Am 12.01.16 hieß Jan Müller zu einem Neujahrskonzert in der Friedenskirche Kaiserslautern willkommen. Souverän führte Müller die zahlreichen Gäste meist am Piano durch den Abend, doch erstmalig erhielt er diesmal Unterstützung durch Irene Heinrich (Mezzosopran) und Christoph Gerthner (Tenor). Mit ihrer Darbietung eines abwechslungsreichen Programms – Schubertsche Lieder, Arien von Mozart und Bach-Fugen, um nur weniges zu nennen – konnten sich die drei Künstler des Applauses gewiss sein.



In der kommenden Ausgabe unseres Boulevard-Magazins void() interviewt Ute Dr. Love zum Thema „Obszöne Singularität von  $\dot{g}$  für  $t \rightarrow 0$ “, außerdem singt Dr. Horrible uns seinen teuflischen Plan, Nochgrößnerbasen zu erschaffen, und wir klären das Geheimnis des Torsters. Besucht uns auch auf unserem Wlog unter [www.withoutlossfogeneity.obda](http://www.withoutlossfogeneity.obda) für tagesaktuelle News.

Das wars liebe L<sub>M</sub>E<sub>S</sub>-Freunde, Gott grüß die Kunst, frisch auf und bis zum nächsten Mal bei:  $n$  gegen  $\infty$ !

## 6 INTERNATIONALE WEIHNACHTSFEIER

(von Clara Petroll)

### Alle Jahre wieder – Weihnachten in der Fachschaft aus Sicht des Weihnachtsbaums

Es war Anfang Dezember, als ich mit dem Auto abgeholt wurde und in den fünften Stock von Gebäude 48 gebracht wurde. Da stand ich also etwas verloren im Gang und dachte mir: „Was mach' ich hier?“ Doch da kamen die Personen wieder, die mich schon abgeholt haben, und brachten eine große Kiste mit. Nach und nach wurden aus dieser viele Sterne und anderer Schmuck herausgeholt und ich wurde damit geschmückt. Jetzt war ich endlich ein richtiger Weihnachtsbaum!

An den darauf folgenden Tagen stand ich da also und war das einzig Weihnachtliche weit und breit. Doch an einem Montag war irgendetwas anders. Ich hörte Leute über einen Bastelwettbewerb reden. Lynn und Margit hatten zu einem weihnachtlichen Bastelwettbewerb eingeladen! Ich freute mich, denn es wurden Plätzchen und andere Leckereien, Window-Colors, Karton, Heißkleber und vieles Andere in den KOM-Raum transportiert. Gegen 17:00 kamen immer mehr Leute und liefen an mir vorbei. Es roch nach Tee und man hörte bis spät in den Abend Stimmen und Musik aus dem KOM-Raum tönen.

Die entstandenen Kunstwerke wurden dann verteilt über den ganzen Stock aufgehängt. Ich konnte auf verschiedene Sterne, gefaltete Weihnachtsmänner und andere weihnachtliche Motive blicken. Endlich wurde es wirklich weihnachtlich und ich fühlte mich richtig wohl.

Am Mittwoch darauf hörte ich lautes Geklapper immer näher kommen – was konnte das wohl sein? Ich überlegte und da fiel es mir ein: Das waren Unmengen an Geschirr! Doch warum? Auch am Abend wurde noch mehr Zeug herbei gebracht. Dieses Mal war es viel Gemüse, Mehl, Glühwein, Apfelsaft und vieles mehr. Ich rätselte: Für was war das alles gut?

Es kam der Donnerstag und es wurde hektisch. Schon früh am Morgen kamen mehrere Leute und brachten Biertische und -bänke. Doch auch danach kehrte noch keine Ruhe ein. Gegen Nachmittag versammelten sich wieder ein paar Menschen vor der Fachschaft und die Biertischgarnituren wurden aufgestellt, was gar nicht so einfach zu sein schien, denn sie wurden immer wieder umgestellt. Ich hörte: „Wenn wir sie so stellen, passt das aber nicht für das Krippenspiel!“ und „Nein! Da müssen die Waffeln hin!“. Doch am Ende wurde sich doch geeinigt und mir war endlich klar, wozu das alles gut war. Es wird wohl eine Weihnachtsfeier geben!

Der ganze Flur wurde richtig schön dekoriert. Die Tische sahen mit den vielen Nüssen, Mandarinen, Kerzen und den tollen gefalteten Sternen total weihnachtlich aus.

Auch ich wurde noch weiter geschmückt und bekam eine Lichterkette – da strahlte ich



richtig! Nach und nach wurden immer mehr Plätzchendosen gebracht und es begann nach Chili con und sin Carne zu duften. Leise tönte Weihnachtsmusik durch den Raum und nach und nach und nach trafen immer mehr Leute ein und verteilten sich auf die Tische.

Eine kurze Ansprache auf Englisch wurde gehalten und die Leute saßen gemütlich zusammen, aßen und redeten. Dann wurde es plötzlich leise und Margit und Lynn kürten die Preisträger\*innen des Bastelwettbewerbs. Der nächste Programmpunkt ließ nicht lang auf sich warten. Eine kleine Gruppe von Musikern spielte Weihnachtslieder, „Jingle Bells“ erklang genauso, wie „Kling Glöckchen Klingelingeling“. Dazu sangen alle gemeinsam. Gegen halb zehn kam es zu einem weiteren Höhepunkt des Abends: Ein paar Mathematiker, unter der Leitung von Maxi, führten „A Christmas Carol“ von Charles Dickens auf. Aus meiner Ecke, in der ich stand, konnte ich die Geschichte von Ebenezer Scrooge super verfolgen. Die Zuschauer waren begeistert von der lustigen und gleichzeitig berührenden Darbietung und belohnten die Schauspieler mit kräftigem Applaus.

Leider ging auch dieser Abend irgendwann zu Ende. Bis spät in die Nacht wurde noch aufgeräumt und gespült, damit am nächsten Tag alles Ausgeliehene wieder zurück gegeben werden konnte. Ich war erstaunt, wie fleißig alle mit anpackten. Am nächsten Morgen sah es dann wieder so aus wie immer, nichts erinnerte mehr an den gemütlichen Abend vom Vortag, aber man merkte, dass jetzt alle so richtig in Weihnachtsstimmung waren.



Meine Zeit im Flur vom fünften Stock war aber leider schon bald vorbei und ich wurde nach dem Wochenende wieder abgeschmückt. Ich wäre gerne noch länger geblieben, bei diesen lustigen und fröhlichen Menschen, die täglich an mir vorbei liefen. Die Vorweihnachtszeit in der Fachschaft Mathematik zu verbringen war ein tolles Erlebnis für mich und ich werde mich noch lange daran erinnern. Ich hoffe, ihr habt mich bemerkt und ich konnte euch dabei helfen in Weihnachtsstimmung zu kommen.

Viele Grüße

Euer Weihnachtsbaum.

An dieser Stelle möchten wir (Kevin und Clara) uns noch einmal bei allen Helfern bedanken. Ohne die vielen mit anpackenden Hände beim Auf- und Abbau, die Köche, Waffelbäcker, Einkaufshelfer und ohne die helfenden Tipps bei der Organisation der Weihnachtsfeier wäre der Abend nicht möglich gewesen! Vielen Dank auch an alle Schauspieler und Musiker: Ihr habt die Feier richtig weihnachtlich werden lassen!

## 7 ANTIMENGEN

**1 Definition** (Antielement). Sei  $\Omega \neq \emptyset$  eine Menge und  $\omega \in \Omega$ . Dann heißt  $\varpi$  ein *Antielement* zu  $\omega$ , falls gilt

$$\{\omega\} \cup \{\varpi\} = \emptyset. \quad (1)$$

Wir schreiben dann  $\varpi \dot{\smile} \omega$ .

**2 Definition** (Antimenge). Sei  $\Omega$  eine Menge. Dann nennen wir

$$\bar{\Omega} := \{\varpi \mid \exists \omega \in \Omega: \varpi \dot{\smile} \omega\}$$

die *Antimenge* zu  $\Omega$ .

**3 Schreibweise.** Für  $a$  mit  $a \dot{\smile} b$  schreiben wir auch

$$a = \dot{\smile} b \dot{\smile}.$$

Wir sehen, dass direkt mit 1 gilt:  $\dot{\smile}(\dot{\smile} a \dot{\smile}) \dot{\smile} = a$ .

**4 Beispiel/Bemerkung.** Die Antimenge zu  $\mathbb{N}$  ist auf natürliche Weise

$$\mathbb{N} = \{0, 1, 5, \dots\}.$$

Wir definieren auf  $\mathbb{N}$  die Operation  $+$  durch

$$a + b := \dot{\smile}(\dot{\smile} a \dot{\smile}) +_{\mathbb{N}}(\dot{\smile} b \dot{\smile}) \dot{\smile},$$

so sieht man, dass 0 das Neutrale in  $\mathbb{N}$  ist.

Diese Beziehung zwischen einer Menge und ihrer Antimenge kann auch im Allgemeinen leicht gezeigt werden. Dies überlassen wir den Lesenden daher als einfache Übung.

Mit Bemerkung 4 ergibt sich folgendes wichtiges Resultat.

**5 Fundamentalsatz der Antimengentheorie.** Sei  $K$  ein Körper und  $K'$  die Antimenge zu  $K$ . Dann ist  $K'$  ebenfalls ein Körper mit additiv Neutralem  $\dot{\smile} 0 \dot{\smile}$  und multiplikativ Neutralem  $\dot{\smile} 1_K \dot{\smile}$ . Das Inverse zu  $a \in K'$  ist gegeben durch  $\dot{\smile} \dot{\smile} a \dot{\smile} \dot{\smile}$ . Wir nennen  $K'$  dann den *Antikörper* zu  $K$ .

*von einem unbekanntem Autor*

## 8 ZITATE 2

*André Herzwurm:* So which one is bigger?  
– The smaller one!

*Zillie:* Optimierung ist was für Pussies!  
Echte Männer machen das mit Gröbnerbasen!

*Jan-Luca:* Mensaeessen ist heute voll widerlich: Putenspieß mit Reis und Apfelgranulat.

*André Liebscher:* Die gucken dich an wie liebe Hasen und fangen an zu rammeln.

*Torsten:* Also ich hab nichts dagegen, Leute durch offensichtlich feststellbare Eigenschaften zu beschreiben.

*Robin R.:* Scheiße?

*Maxi:* Das ist Effizient. Das ist wie Effi Briest, nur anders.

*Flo:* Töpfe sind wie Ersties. Wenn sie am Ende des Semesters keine Induktion können, sind sie nicht zu gebrauchen.

*Flo:* Ich hoffe, du wirst auf dem Rückweg von einem Fuchsbaum angegriffen.

*Torsten:* Oder von einem Hässlich.

*Flo:* Jetzt lass doch mal Markus aus dem Spiel.

*Doro:* Ich kann mich nicht erinnern, jemals am Tor der Wissenschaft geleckert zu haben.

*Lara:* Wenn Tobi (J.) eine Frau wäre, dann könnte man ihn wenigstens melken ...

*Zillie:* Dhan ...? Hörst du auf damit? Ich versuch gerade, eine Bombe zu bauen!

*Tobi J.:* Ich kann doch nicht schlucken, wenn ich lachen muss.

*Tobi:* Markus meint, das ist unnötig und braucht keiner.

*Lara:* Aber wir lassen doch auch Zillie in den Fachschaftsrat ...

*Joni:* Ich verkaufe lieber andere Teile meines Körpers.

*Tobi J.:* Ich hätte gerne Beethovens Brüste.

*Sarah:* Willst du meinen Urinbehälter sehen?

Flo schüttelt überrascht den Kopf.

*Sarah:* Ich habe auch Behälter für Essen.

*Dhan über seine Zunge:* Die muss so lang sein, damit ich in die Blüten komme.

*Henning:* Es ist halt meine natürliche Aura, so sexy zu sein.

*Tobias Seidel auf die Frage, was ein Graph ist:* Das ist ein Tupel von zwei Mengen und die erste Menge ist auch wieder eine Menge.

*Lara:* Was willst du mir denn ans Bein tackern?

*Torsten:* Irgendwas Buntes zum spielen ...

*Robin R.:* 'nen Schweinekopf.

Swantje wuschelt Malte durch die Haare.

*Malte:* Die werden dadurch ultra aufgevoluminöst.

*Kathrin:* Wozu brauchen wir den Satz von Bolzano-Weierstraße?

*Diana:* Das klingt wie ein vergewaltigter Delfin.

## 9 LASER- $\text{\TeX}$

(von Margit Krauß)

May the Laserforce be with you!

Es war einmal ein großer Fachschaftsrat eines bekannten Fachbereichs der TU Kaiserslautern, der wollte seinen Teamgeist stärken. Wo geht das natürlich besser als beim Laser- $\text{\TeX}$ <sup>3</sup>? Sich gemeinsam gegen André (Verzeihung: andere) verbünden und abknallen (Verzeihung: markieren). Eine\*r für alle und alle gegen eine\*n. Wie im echten Leben ...

Also entschloss sich eines Tages eine krausame FSRätin, diese Aufgabe anzugehen und zwang Leute zum Dudeln. Es ergab sich also eine Kleingruppe von 16 Personen. Da wir wissen, dass  $16 = 18 = 13$ , machten sich 14 Leute auf den Weg.

Da waren zum einen Mad Maxi und ein jonasgüldener Vogel, die hatten zuvor eine wichtige Besprechung mit Mr. R. Mc Donald in der amerikanischen Botschaft, sodass sie sich direkt mit dem öffentlichen Mehrpersonenbeförderungsmittel Richtung UCI aufmachten. Das Blöde nur, dass sie sich auf Team Bus verlassen haben, das nun ihre Sitzplätze im Auto bekommen hatte.

Zur gleichen Zeit startete das Team Toaster, bestehend aus einem Kurtzen, einem Kühnen und einem Schweizer. Sowie das liebsche Team mit Anne und André. Edit: Wie ich soeben erfahren habe, war der Schweizer im Anne André Team.

Die Sonne ging unter und es wurde nachts kälter als draußen. Übrigens, nach Hause geht schneller als mit dem Zug. Cola schmeckt besser als wie in der Dose.

Mad Maxi und sein jonasgüldener Vogel konnten nur schwer die Umgebung identifizieren und erkannten, dass der Bus die Haltestelle erreichte. Leider zu spät. Der Bus hatte nämlich keine Bandansage, dafür aber WLAN ...

Dass ihnen die Busnummer, Anfahrt- und Abfahrtszeit bereits per Mails zugeteilt wurde, ignorierten sie. Umso erstaunter war die organisierende FSRätin, als ihr mitgeteilt wurde, dass sie gerade in Eselsfürth bei Mehlingen wären und abgeholt werden möchten.

In der Halle angekommen startete die Belehrung, man sollte doch bitte nicht versuchen, auf Wände zu klettern oder gar diese umzustellen. Leider durften mitgebrachte Waffen nicht verwendet werden. Es wurde auch davon abgeraten, sich auf den Boden zu legen. Das Abknallen (Verzeihung: Markieren) von Personen im eigenen Team ist nicht möglich. Auf die Frage nach Selbstmord antwortete die verantwortungsbewusste Arbeitskraft, dass das im Rahmen des Spieles nicht möglich ist, aber anhand der Einrichtung theoretisch möglich wäre. Man kann so natürlich auch seine Gegenspieler\*innen ausschalten, allerdings zählt das nicht zur Gesamtpunktzahl mit dazu. Als er auf die Bonuspunkte zu sprechen kam, unterstellte er uns dann auch noch, dass Mathematiker\*innen rechnen könnten ...

Es wurde also kräftig geschossen (Verzeihung: versucht zu markieren), versteckt, gecampt, gekillt (Verzeihung: markiert) und diverse Streufeuermanöver und Intrigen gest-

---

<sup>3</sup>Übrigens bezieht sich das Laser- $\text{\TeX}$  nicht auf  $\text{\TeX}$ en mittels 3D Laserdrucker

artet. Übrigens ist das Zuhalten von Waffen im echten Leben nicht zu empfehlen.

Nach etwa zwei Stunden geballter Ladung ging es langsam wieder auf den Rückweg. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen der Busbenutzung teilten wir 14 Personen auf 13 Plätze. Das ging natürlich ganzzahlig auf, sodass besonders in den hinteren Bänken ordentlich gekuschelt wurde.

Insgesamt hatten wir alle Spaß dabei und freuen uns auf ein weiteres Teamevent. Wir würden auch nicht davor abschrecken, eine andere Fachschaft abzuknallen (Verzeihung: zu markieren).



## 10 DER ALGEBRAGOTT

(von Marek Oheim, Jan Müning und Kevin Kühn)

Der Algebragott wacht auf, geweckt von einem Analysisalpträum. In seinem gesitteten Traum von Körpererweiterungen kam auf einmal ein sehr kleines  $\epsilon$  vor, was ihn erschrocken aufwachen ließ. Schweißgebadet und noch im Halbschlaf widerlegt er mit algebraischen Methoden die Existenz der Analysis. Er hatte gehofft, dass ihn solche Probleme seit seinem Umzug in einen Luftkurort nicht mehr plagen.

Nach einer ausgiebigen Wäsche seines Körpers transformiert er seinen Standort zur Universität. Dort trifft er auf eine Gruppe unterlegener Algebraiker\*innen, angeführt von Sylow. Es regt sich ein wenig Mitleid in ihm, als er erkennt, mit welcher Trivialität sich diese Sylowgruppe herumschlagen muss. Um ihnen zu helfen, zeigt er ihnen eine komplett neue Anwendung der Sylowlemmata.<sup>4</sup> Er beobachtet zwei inzwischen arbeitslose Analysisprofessoren, die, um sich über Wasser zu halten, jeweils zwei LAN-Kabel für die Informatiker\*innen tragen und entschuldigt sich bei diesen (mehrfach).

Er sieht aus dem Augenwinkel in einem leer stehenden Hörsaal die Goldbachsche Vermutung an der Tafel stehen. Ihm ist klar: Jemand muss das lösen, warum nicht der Algebragott? Um noch ein kleines bisschen Herausforderung in der Lösung dieses Problems zu finden, ext er innerhalb einer Dreiviertelstunde ein Radler.<sup>5</sup>

Nachdem er sich zu diesem sagenhaften Geschwindigkeitsrekord beglückwünscht (und sich für seine Arroganz entschuldigt hat), wird ihm schon ganz schwindelig vom Alkohol. Das Problem ist ihm trotzdem zu trivial, sodass ein kurzer böser Blick zur Tafel ausreicht, bis die Kreide panisch anfängt, den Beweis von selbst anzuschreiben. Die Tafel entschuldigt sich, die kostbare Zeit des Algebragottes verschwendet zu haben.

Auch den Rest des Tages verbringt er mit Trivialitäten. Um seine bedrückte Laune etwas zu heben, liest er zum Spaß den Beweis der abc-Vermutung von Mochizuki. Da er seinen Bus verpasst hat, lässt er sich in einem eierschalenfarbenen Fahrzeug wieder in den Luftkurort chauffieren. Da ihm auffällt, dass er nichts zu Essen im Haus hat, bringt ihm ein freilaufender Veganer noch ein Butter-<sup>6</sup>Brot. Nach der Erforschung seines kommutativen Ringes (mit Eins), in welchem alle Elemente außer der Null invertierbar sind, legt er sich ins Bett. Um einzuschlafen, zählt er noch schnell zwei überabzählbare Mengen an algebraischen Schafen ab.

---

<sup>4</sup>Hier scheint eine Erklärung notwendig: Seit des Wirkens des Algebragottes in der Mathematik sind sämtliche Sätze aufgrund ihrer Bedeutungslosigkeit in Lemmata umbenannt, Lemmata in Korollare und Korollare in Zeitverschwendung.

<sup>5</sup>0,33l

<sup>6</sup>Margarine

## 11 DAS PHÄNOMEN TICHU

Es ist schon seltsam, wie das Schicksal manchmal seine Fäden spinnt. Über ein Jahr war ich hier an der Uni, habe viele Spieleabende besucht und viele Spiele gespielt. Aber in der ganzen Zeit ist mir nie die Metallschachtel mit dem darauf abgebildeten Drachen aufgefallen. Und ich habe den Schrank oft durchsucht. Aber irgendwann war sie einfach da.

Ein seltsames Kartendeck mit 56 Karten, fast wie ein Pokerblatt. Jemand fragt, ob wir dieses Spiel nicht mal ausprobieren wollen. „Ja, warum nicht?“ Wir konnten ja nicht wissen, welche Folgen das haben könnte . . .

Also spielen wir dieses Chinesische Spiel<sup>7</sup>, welches unkonventionell GEGEN den Uhrzeigersinn gespielt wird, und ja, es ist ganz gut. Und so fing es an . . . wir haben stundenlang gespielt.

Es wurde gelacht, wir hatten Spaß. Aber wir haben uns verändert . . . Wenn die Gegner besonders gut gespielt haben, wurde nicht mehr zu der guten Hand gratuliert, nein. Es fing mit harmlosen Flüchen an, aus Unverständnis heraus wurde geschrien. „Was SOLL das?!“ „WAARRUUUM?!“. Es wurden Bomben geworfen und an einer Stelle wurde sogar ein Tisch abgeräumt. Frustrierte Spieler warfen ihre Karten in die Luft und verließen den Raum . . .

Und dennoch spielen wir weiter. Setzen uns hin, nehmen unsere Hand auf. Nur um resigniert die Karten auf dem Tisch abzulegen. Wir kommen doch eh niemals zum Zug . . .

Doch die Faszination Tichu scheint ein wenig an Intensität verloren zu haben, wir sind scheinbar wieder wir selbst. Doch pass auf. Erwähne nur einmal unbedacht Tichu, und wie aus dem Nichts tauchen sie auf, kreisen dich ein. Mit nur einem Wort auf den Lippen, fragend, und doch bestimmt hallt es durch den Raum . . . Tichu?

Cancelling  $x$  in  $\frac{\sin x}{x}$  is a sin.

sparkedmath.com  
© 2016

---

<sup>7</sup>Tichu stammt gar nicht wirklich aus China. Eine Schweizer Firma hat sich nur gedacht, sie benutze ein chinesisches anmutendes Layout, um dieses Spiel besonders traditionsreich darzustellen.

## 12 ZITATE 3

*Tobi J.:* Crêpes sind wie die Schweiz: Sie sind neutral.

*Prof. Garth:* Ich schaue immer nicht so in die Runde. Falls also jemand eine Frage hat, einfach schreien, damit man den Schmerz hinter der Frage auch hört.

*Tobi D.:* Was, Helmut Schmidt war Sozialdemokrat?

*Lulu:* Robin will ja auch kochen und er hasst Sarah.

*Robin R.:* Ich will nicht kochen.

*Torsten:* Kann man Ohrwürmer durch Bolzenschuss behandeln?

*Lulu:* Soll ich mir mehr Mühe geben, dich zu beleidigen?

*Tobi J.:* Ja, bitte.

*Lulu:* Ok. Schönes Hemd.

*Margit:* Oh, hier riecht's nach Essen!?! Ah das ist der Abfall.

*Mathis:* Da sag' ich jetzt mal ganz klar „jein“!

*Robin R. über Maxi:* Seine Vertiefungsvorlesung ist Integer. Der ist nicht überarbeitet.

*Torsten:* Man muss keine Angst im Dunkeln haben, denn die Sonne scheint immer.

## 13 WÖRTER DES TAGES

Doro-Axiome	mutterwitzig	nachduseln
Schmerzenkaninchen	kackezen	pasilalinisch-sympathetischer Kompass
Ratatöskr	Dominantquartsextvorhalt	Stiller Zink
Pharbherteilung	sixte ajoutée	Fourier-Fete
Turtle-Tauben	Raffelsuppe	biodeutsch
Rattenkönig	Personal brand	Schneeechenstürmchen
Kantönligeist	Selbstrespektelch	Schusterjungen-Hurenkindregelung
Ananasschiffchen	Medienmathematik	Pseudo-Ghetto-Slang
Vollschmarotzer	Dessertation	Eglwyswrw
Mr. Torpedo II.	Chuchichäschtli	Mareikchenheinchen
Porno-Bordeaux (#5A021C)	Gademer	abbamsen
Bierpongisch	unanim	biwakieren
Kauderwels	Weralgebraiker	Kryoröhre
Nudelmanie	Cauchy-Schwarz-Brett	Zwitschergemüse
Nudelmarie	Taugenixe	Gulaschkanone
Frauedämmerung	Evilynn	aberkosen
Quetschkalotte	Eisengarth	

## 14 DIE REDAKTION DANKT . . .

... wie üblich allen fleißigen Schreiberleins und Schreiberlieschens für ihre pünktlich eingereichten Selbstvorstellungen, Artikel und sonstigen Beiträge in Schriftform. Des Weiteren ein herzliches Dankeschön an Torsten, der, obwohl er sein Amt als LME<sub>S</sub>-Chef niedergelegt hat, mit Rat und Tat zur Seite stand und wieder selbst einen Artikel verfasst hat.

## 15 IMPRESSUM

### Herausgeber:

Fachschaftsrat Mathematik  
Erwin-Schrödinger-Straße 48  
67663 Kaiserslautern  
Tel. 0631 205-2782  
E-Mail: fsmathe@mathematik.uni-kl.de  
fachschaft.mathematik.uni-kl.de

### Druck:

AStA-Druckerei

### Beiträge:

Maximilian Mertin (Torsten, LME<sub>S</sub>-Chef honoris causa), Maximilian Seitz (LME<sub>S</sub>-Chef), Simon Busam (Co-LME<sub>S</sub>-Chef), Florian Schweizer, Clara Petroll, Meiko Volz, Margit Krauß, Marek Oheim, Jan Münning,

Kevin Kühn, Jonas Vogel

### Titelbild:

Lara Schu

### Comics:

spikedmath.com, xkcd.com

### Sonstige Quellen:

Zitierende und Zitiert-Werdende, Wörter-des-Tages-an-das-Whiteboard-Schreibende, Laserforce Kaiserslautern

### Hinweis:

Alle Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht zwangsläufig die des Herausgebers wieder. Dies gilt insbesondere für die abgedruckten Zitate.

